

Kapernstrauch (*Capparis spinosa*)

Kaperngewächse (Capparaceae)

Koholet 12, 5: „... Wenn der Mandelbaum blüht und die Heuschrecke sich mühsam hebt und wenn die Kaper versagt; denn der Mensch geht in sein ewiges Haus, und die um ihn klagen, ziehen auf der Gasse umher.“

In dieser Bibelstelle im Buch Koholet ist das Hauptthema das Älterwerden und die Vergänglichkeit. Der Kapernstrauch ist ein treffendes Sinnbild für die Vergänglichkeit, da die Kapernblüten sehr empfindlich und äußerst kurzlebig sind; die hauchzarten, cremeweißen Blütenblätter und die intensiv violetten Staubgefäße überdauern nur wenige Stunden.

In den meisten von den im Mittelmeerraum kommerziell angelegten Kaperngärten, wird man geöffnete Kapernblüten jedoch nicht finden. Denn die als Gewürz genutzte Kaper wird aus den Blütenknospen des Kapernstrauches hergestellt. Diese Verwendung der Kaper ist bereits seit 3000 Jahren bekannt und auch in der Küche zu Zeiten der alten Römer wurden Kapern eingesetzt. In Notzeiten wurden die Knospen etlicher anderer scharf schmeckender Pflanzen als Kapernersatz gehandelt, z.B. Kapuzinerkresse (die am besten zu schmecken scheint), Portulak, Besenginster und die Sumpfdotterblume.

Kapern wurden jedoch nicht nur als Gewürz, sondern auch als Heilmittel benutzt. Bereits die Griechen und Römer kannten die appetitanregende Wirkung der Kaper ebenso, wie als Mittel gegen Milzbeschwerden und als Aphrodisiakum.

Dioscorides empfiehlt gegen Zahnschmerzen:
„Essig da Capernsamen in gesotten ist / unnd den mundt damit gewaschen / senfftigt den schmertzen der zän.“

Adam Lonitzer schreibt: „Capressamen getruncken ist gut wider Hüfftweh / Gicht / Låme / Schlag / Krampf unnd Bruch / reiniget das Haupt /...“

In der Klostermedizin des Mittelalters gab es einige Begriffsverwechslungen, da die Mönche noch keine systematische Botanik kannten. So wurden z.B. sowohl die Ringelblume als auch der Kapernstrauch mit lateinischem Namen *Caput monachi*, *Mönchskopf* genannt. Der Name *Kaper* geht auf den lateinischen Pflanzennamen *capparis* zurück. Dieser stammte aus dem Griechischen, wo die Pflanze *kapparis* hieß.

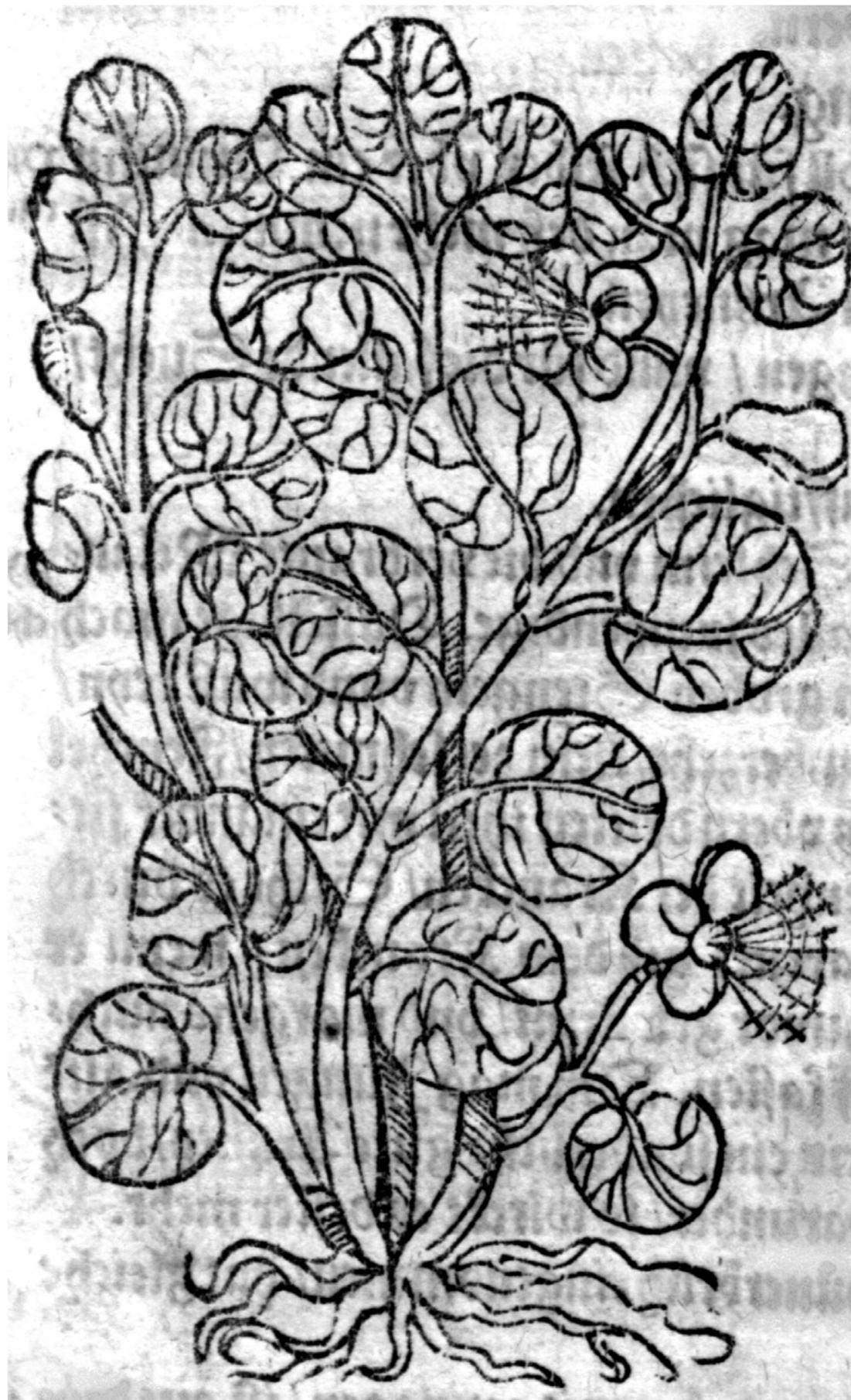


Abb.: Kräuterbuch von Adam Lonitzer (1630)